

**RUND UM DEN DREISESSEL**

**Die Bundeswehr kommt: Morgen feierliches Gelöbnis**

**Röhrnbach.** Ganz im Zeichen der Bundeswehr wird am morgigen Freitag der Markt Röhrnbach stehen. Das Aufklärungsbataillon 8 von der Kaserne „Am Goldenen Steig“ in Freyung wird mit seinen Rekruten in den Markt kommen, wo diese das feierliche Gelöbnis ablegen. Um 9.45 Uhr findet zunächst ein Gottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Michael statt. Dann wird zum Sportplatz gezogen, wo unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung von 10.45 Uhr bis 12 Uhr das Gelöbnis-Zeremoniell abgehalten wird. Bürgermeister Josef Gutsmiedl wird die Bundeswehr-Gäste und die Bürgerschaft dabei begrüßen. – rs

**Bürgerversammlung im Schiefweger Schützenheim**

**Waldkirchen/Schiefweg.** Ein Kurzbericht zur wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Stadt und über durchgeführte und geplante Maßnahmen sowie Wünsche, Anträge und Empfehlungen an den Stadtrat sind Themen der Bürgerversammlung mit Bürgermeister Josef Höppler. Sie findet am morgigen Freitag im Schützenheim in Schiefweg statt. Beginn ist um 19 Uhr. – pnp

**Der Haushalt 2009 ist Thema der Gemeinderatssitzung**

**Grainet.** Der Haushalt 2009 mit Vorbesprechung des Entwurfes zum Verwaltungs- und Vermögenshaushalt ist Thema der Gemeinderatssitzung am heutigen Donnerstag um 19 Uhr im Graineter Schulhaus. Weitere Tagesordnungspunkte sind unter anderem die Feststellung der Jahresrechnungen 2004 und 2005; die Vorlage der Jahresrechnung 2008 an den Gemeinderat; Bauanträge; der Bebauungsplan „Gewerbegebiet am Bauhof“ mit Stellungnahmen aus der frühzeitigen Bürger- und Fachstellenbeteiligung; die Bestellung eines Jugendbeauftragten. – pnp

**Drei Jahresversammlungen am morgigen Freitag**

Zu ihrer Jahreshauptversammlung trifft sich die **Volkstanzgruppe Hintereben** nach einem Gedenkgottesdienst für verstorbene Mitglieder (um 19 Uhr in der Pfarrkirche) im Gasthaus Bauer. Auf der Tagesordnung stehen die Jahresberichte der Vorstandschaft, Ehrungen und eine eventuelle Beitragserhöhung. – Ein ausführlicher Jahresrückblick, die Vorschau auf das Programm 2009 und Neuwahlen der Vorstandschaft bestimmen den Ablauf der Jahreshauptversammlung des **Obst- und Gartenbauvereins Grainet** um 19.30 Uhr in der Schützenstube des Hotels Hüttenhof in Holsberg. – Die Mitgliederversammlung des **Sportvereins Röhrnbach** mit Rechenschaftsberichten und Neuwahlen der Vorstandschaft findet ebenfalls morgen um 19.30 Uhr im Gasthaus Eibl statt. – pnp

**Jacke samt Personalausweisen bei „Weiberball“ gestohlen**

**Grainet.** Wenig erfreulich endete der am Unsinigen Donnerstag stattgefundene Weiberball in Grainet für eine 18-jährige Graineterin. Als die junge Dame den Weiberball gegen 1.30 Uhr verlassen wollte, stellte sie fest, dass ihre schwarze Jacke, Marke Ziener, mit weißen Dreiecken auf der Seite und Kapuze offensichtlich gestohlen wurde. In der Jacke befanden sich noch drei Personalausweise. Die Jacke hatte einen Wert von etwa 200 Euro. Hat jemand verdächtige Wahrnehmungen gemacht? Sachdienliche Hinweise an die Polizeiinspektion Freyung unter Tel. 08551/96070. – pnp

**Waldkirchen: Redaktion:** ☎ 0 85 81/97 18 21  
 Fax: 97 18 26, E-Mail: red.waldkirchen@pnp.de  
**Geschäftsstelle/Anzeigen:** ☎ 9 71 80 – Fax: 97 18 25  
**Öffnungszeiten:** Mo. bis Do. 8–12.30 u. 13–16 Uhr,  
 Fr. 8–13 Uhr

# Bei Not am Berg sind die Retter nicht weit

Die Bergwacht Passau tut seit 1930 auf dem Dreisessel Dienst – und sucht jetzt dringend Unterstützung

Von Dagmar Schmidbauer

**Frauenberg/Passau.** Der Winter hat den Bayerwald fest im Griff; Skifahrer, Tourengerher und Schneeschuhwanderer sind in diesen Tagen und Wochen auf Hängen und tief verschneiten Winterwegen unterwegs. Wenn alles gut geht, ist das ein traumhaftes Vergnügen. Wenn nicht, ist es gut, dass die Bergwacht schnell zur Stelle ist und rasche Hilfe anbietet.

Doch die Frauen und Männer der Passauer Bergwacht suchen dringend Nachwuchs, um den Dreisesselberg noch besser betreuen zu können. Interessante und abwechslungsreiche Aufgaben warten, aber auch eine große Verantwortung für Mensch und Natur.

**Die Vorgeschichte**

Schon vor der vorletzten Jahrhundertwende hatte die Rettung aus Bergnot ihre Anfänge. Damals übertrugen der Deutsche und der Österreichische Alpenverein die Rettungsaufgaben den hauptamtlichen Bergführern, richtete ein Netz von Rettungsstellen ein und versorgten die Schutzhütten mit primitiven Rettungsmitteln. Doch mit dem nach der Jahrhundertwende rasch zunehmenden führerlosen Bergsteigen starb auch der Beruf des Bergführers allmählich aus, sodass der Schutz von in Bergnot geratenen Menschen nicht mehr gewährleistet werden konnte.

Hinzu kam, dass „nach dem Ersten Weltkrieg in Deutschland das Chaos herrschte. Eine falsch verstandene Freiheit führte zur Verhörung der Sitten, zu einem Zerfall der Ordnung. Die überall bestehende Zügellosigkeit, machte auch nicht vor der Schönheit unserer Heimat halt“, monierte Zeitzeuge Max Weiser 1980 in der *Passauer Neuen Presse*. „Die in die Berge strömenden Massen zerstörten Hütten, vernichteten die Bestände unserer charakteristischen Alpenpflanzen, beschädigten Wegeanlagen und Beschilderungen, machten Lagerplätze und Gipfel zu Abfallhalden“, schimpfte der einstige Bergwacht-Schriftführer weiter.

Man schrieb also das Jahr 1920, als es in Bayern nötig schien, eine Wacht in den Bergen zu gründen. Der Münchner Bergsteiger Fritz Berger ergriff damals die Initiative, suchte einsatzfreudige Bergsteiger und Naturfreunde um gegen Leichtsinns, Fahrlässigkeit und bösen Willen anzukämpfen. Bald kamen Idealisten aus dem Fichtelgebirge und aus dem Schwarzwald hinzu. 1923 folgte die Gründung der Bergwacht im Allgäu und im Chiemgau. Neben der Naturrettung wurde die Erste Hilfe Ausbildung in den Dienstplan mit aufgenommen.

So war das eine Ziel der Bergwacht, die Menschen wieder zum richtigen Verhalten in der Natur zu erziehen, das zweite aber die Rettung von in Bergnot



**Eine engagierte Bergwachtler-Runde** sind Thomas Graf (von links), Elke Weidinger, Dr. Michael Rosenberger, Gerd Rosenberger, Thomas Schneeberger, Fritz Schiebelberger, Christian Becker und Philipp; Unterstützung bei ihrer Arbeit könnten sie noch gebrauchen. . .



**Unfall am Dreisesselberg:** Die Bergwacht war schnell zur Stelle, um den Verletzten per Akia über die Abfahrtspiste abzutransportieren. Damit dieser rasche Einsatz im Notfall auch weiter gewährleistet bleibt, braucht die Organisation „frisches Blut“, sprich Nachwuchs. – Fotos: Schmidbauer

geratenen Menschen, was letztlich oft auf das Gleiche hinauslief. Denn in den Zwanziger Jahren kam das Skifahren immer mehr in Mode und mit ihm die ideale Landschaft des Bayerischen Waldes, die sich sowohl für das Geländeskifahren als auch für rasante Abfahrten auf vereisten Holzstiegen eignete. Ganze Skizüge setzten sich an Winterwochenenden von Passau nach Frauenberg in Bewegung. Dementsprechend waren Stürze und Unfälle vorprogrammiert. Und wer im Winter nicht zum Skifahren kam, der kam im Sommer zum Wandern.

**Die Entstehung**

1928 wurde mit der ersten Ortsgruppe in Cham und der zweiten in Regensburg schließlich die Bergwacht im Bayerischen Wald begründet; Passau folgte als dritte im Jahr 1930.

Über Jahre erfolgte ohne fremde Hilfe oder staatliche Unterstützung eine intensive Aufbauarbeit. Nach langer Suche konnte im Jahr 1934, am Ortsrand von Hauzenberg, ein Austragshaus als Hütte der Bergwacht gepachtet werden.

Als im Zweiten Weltkrieg das Häuflein der Daheimgebliebenen immer kleiner wurde, bedeutete aber vor allem das „Ski-

Abliefern“ das vorläufige Aus für die Bergwacht.

Nach dem Krieg kam es noch schlimmer, denn zunächst wurde die Organisation der Deutschen Bergwacht durch die Besatzungsmacht verboten. Doch die Männer gaben nicht auf und schlossen sich unter der Flagge des Deutschen Roten Kreuzes erneut zusammen, um ihr früheres Wirken fortzusetzen. So kam es auch, dass aus dem ehemaligen „Grünen Kreuz“ ein „Rotes Kreuz im weißen Edelweiß“ wurde.

Es sollten noch viele Jahre ins Land gehen, bis 1967, gleichzeitig mit dem Bau des Skiliftes, eine eigene Dienststätte am neuen Haupteinsatzgebiet, dem Dreisesselberg, errichtet werden konnte. „Das war sehr wichtig für uns, denn vorher hieß es samstags und sonntags mit dem Auto des Roten Kreuzes von Passau nach Frauenberg fahren und abends wieder heim. Die Gerätschaften ließen wir in der alten Jugendherberge in Frauenberg“, weiß Gerd Rosenberger, der 25 Jahre Bereitschaftsleiter der Bergwacht war und noch immer gern auf dem Dreisessel unterwegs ist.

**Die Gegenwart**

Die Naturschutzprüfung ist

noch immer Bestandteil der Ausbildung in der Bergwacht, heute steht aber der Mensch mehr im Vordergrund des Rettungsaspektes. „Im Großen und Ganzen sind die Menschen schon vernünftig, wenn sie auf den Berg gehen, aber die Versuchung, mit Stöckelschuhen hinaufzugehen, ist bei manchen halt schon groß“, resümiert Thomas Graf, der heutige Bereitschaftsleiter im Hinblick auf die Straßen, die direkt bis zum Berg führen.

Seit dem 1. Januar dieses Jahres gibt es ein neues Rettungsdienstgesetz. „Darin ist festgelegt, dass wir fünfzehn Minuten nach der Alarmierung ausreichen sollen und eine halbe Stunde danach beim Verletzten sind. Das ist allerdings nicht immer möglich, denn oft bricht der Funkkontakt ab oder der Verunglückte weiß gar nicht so genau wo er ist“, weiß Manfred Falkner, stellvertretender Regionalleiter und schon viele Jahren im Dienst am Nächsten. Dann, oder wenn der Verletzte in unwegsamem Gelände liegt, heißt es, so nahe wie möglich mit dem Fahrzeug hinfahren, das Gerät zerlegen und zu Fuß mit der Gebirgstrage weiter auf Verletztesuche gehen.

Herz-Kreislaufrschwächen, Erste Hilfe in unwegsamem Gelände – manchmal auch Unterkühlungen, Knochenbrüche bei

Ski- und Bergunfällen, das alles kostet Kraft, Zeit und Einsatz. „Für diese Einsätze brauchen wir schon viele Leute“, erzählt Falkner, und auch, dass Abstürze dagegen kaum vorkommen. Tourengerher und Schneeschuhwanderer werden immer zahlreicher, weil „wenn die Ausrüstung einmal angeschafft ist, kommen keine weitere Kosten, etwa für den Lift hinzu“, zeigt er Verständnis, „außerdem ist es naturverbundener und macht viel Spaß.“

1990 gab es noch heftige Diskussionen, ob Frauen etwas in der Bergwacht zu suchen hätten, die Bergwacht meinte: „Nein!“ Das jedoch ließen sich die Frauen nicht bieten und klagten. „Im Grunde war unsere Satzung frauenfeindlich“, gibt Manfred Falkner heute zu und auch: „Die Frauen sind eine echte Bereicherung, ich kann mir gar nicht mehr vorstellen, wie es ohne sie war. Die haben echt was drauf.“

Inzwischen baut die Bergwacht Passau ihre Dienststätte am Fuße des Dreisessels weiter aus. „Es geht ja nicht darum, nur in der Hütte zu sitzen und auf eine Alarmierung zu warten“, weiß Bereitschaftsleiter Thomas Graf. Eine Quad und ein Motorschlitten mit 70 PS sollen bald zum Fuhrpark gehören und die Männer und Frauen von der Bergwacht noch mobiler machen. Vorbereitend hat es auch wieder eine zehn Abende umfassende Ausbildung zu Beginn der Saison gegeben. „Vor allem die Herz-Lungen-Wiederbelebung und der Umgang mit dem Defibrillator muss jedes Jahr geübt werden“, fügt Bergwachtarzt Dr. Michael Rosenberger an.

Wer sich bei der Bergwacht engagieren will, braucht vor allem die Bereitschaft anderen zu helfen, eine gute Grundkondition und Interesse an der Natur, auch Skifahren sollte er können. Zwei bis drei Jahre dauert die Ausbildung. „Das ist dann auch genug Zeit, sich anzuschauen, ob es ihm bei uns gefällt“, erläutert der stellvertretende Bereitschaftsleiter Thomas Schneemayer.

„Es ist einfach schön, nach einem Einsatz sagen zu können: Mensch jetzt hast du was geleistet, hast einem anderen vielleicht das Leben gerettet, das ist besonders bei Kindern ein unvergleichliches Erlebnis“, erzählt Falkner.

Im vierwöchigen Turnus wechselt die Belegschaft der Hütte von vier bis sechs Männern und Frauen jedes Wochenende. Bis zur Alarmierung bleibt aber in der Regel auch genügend Zeit um eine gute Kameradschaft zu pflegen, ein wenig Büroarbeit zu erledigen oder ein paar Fingerübungen zu machen, etwa beim Rettungsknoten knüpfen.

„Es ist anstrengend und schön, aber je mehr Leute mitmachen, um so mehr Spaß macht der Dienst am Nächsten“, ist sich Thomas Graf sicher.

Ansprechpartner für Interessierte: Thomas Graf: Tel. 0170 7827370 und Thomas Schneemayer: 0171 4578569 oder passau@bergwacht-bayern.org

# Julian Höpfl ist die Hoffnung der Plöckenstein-Schützen

Der erfolgreiche Jungschütze nahm sogar an der Deutschen Meisterschaft teil – Vorstandschäftsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt

**Klafferstraß.** Der 1. Schützenmeister, Uli Reischl, präsentierte den Mitgliedern der Schützengesellschaft Plöckenstein-Klafferstraß bei der Jahreshauptversammlung 2009 einen umfassenden Rechenschaftsbericht und es gab bei der Zusammenkunft auch Ehrungen.

Auf ein aktives und erfolgreiches Jahr konnte die Schützengesellschaft Plöckenstein-Klafferstraß zurückblicken. So wurde am letztjährigen Aschermittwoch gemeinsam zum Fischessen im Campingplatz Restaurant in Lackenhäuser gegangen. Auch das traditionelle



**Kann zufrieden lachen:** Jungschütze Julian Höpfl auf der Deutschen Meisterschaft in München Hochbrück. – Foto: Reischl

Wanderpokalschießen der Schützenvereine Breitenberg, Klaffer (Oberösterreich) und Plöckenstein wurde in Klafferstraß beim Gasthaus „Kani“ veranstaltet. Ein Kegelaabend „beim Sitter“ in Gut Riedelsbach wurde veranstaltet und der Oberösterreichische Landes-schützertag im benachbarten Klaffer besucht.

Besonders hervorgehoben wurde Michael Kloiber. Er konnte sich den Titel des „Gaujugendkönigs“ holen und erreichte beim Bezirkskönigsschießen den ausgezeichneten 3. Platz.

Der größte sportliche Erfolg des

Vereins konnte 2008 verzeichnet werden: Der Jungschütze Julian Höpfl (er startet in der Schülerklasse) konnte sich in der Disziplin Luftgewehr bei der Niederbayerischen Meisterschaft in Straubing für die Bayrischen Meisterschaften in München Hochbrück qualifizieren. Dort belegte er mit einem Ergebnis von 187 Ringen den 19. Platz. Er qualifizierte sich durch dieses Ergebnis auch für die Deutschen Meisterschaften (ebenfalls in München Hochbrück). Hier zeigte er ganz gute Nervenstärke und erzielte auf der Deutschen Meisterschaft ein beachtliches Er-

gebnis. Die Schützengesellschaft Plöckenstein-Klafferstraß dankte der SG Neureut 21, dass sie sich auf deren modernen elektronischen Schießanlage für die Meisterschaften vorbereiten durften. Auch dankte sie Kurt Zanner, der Julian Höpfl auf die überregionale Meisterschaften so gut vorbereitet und ihn auch anderweitig unterstützt hatte.

Bei den Neuwahlen (2. Schützenmeister, Sport- u. Waffenwart, 1./2.Schriftführer und fünf Beisitzer) wurden die bisherigen Amtsinhaber von den Teilnehmern der Jahreshauptversammlung wieder-

gewählt. Demnach bleibt Ewald Grinninger 2. Schützenmeister bei den „Plöckensteinern“, Helmut Ascher Sport- und Waffenwart, Maria Mörtl 1. Schriftführerin, Michaela Pittner 2. Schriftführerin und Beisitzer sind für die nächsten Jahre Johanna Toth, Klaus Kleinwechter, Thomas Schanzer, Andreas Krautbauer und Michael Kloiber.

Bei den abschließenden Ehrungen erhielten Daniel Wagner und Rainer Mörtl unter Beifall Ehrenabzeichen in Silber für 20 Jahre Mitgliedschaft. – pnp